

Nachrichten

vom



Mercedesplatz

Meldungen und Meinungen von Kollegen für Kollegen
der DaimlerChrysler AG Werk 69 Kassel

19. Jahrgang - April / Mai 2007 - Web: www.alternativmetaller.de

30 Stunden Mehrarbeit und was dann?

Hallo Kollegen/innen!

Der Betriebsrat für die Instandhaltung bekam vor kurzem einen „**Antrag auf befristete Überschreitung der zulässigen Mehrarbeit**“.

Mit der Begründung: Das während der Urlaubszeit und zur Abdeckung der Schichtmodelle nur die Stammmitarbeiter genommen werden können, weil die Unterstützungskollegen noch nicht ausreichend in den Fachbereichen Qualifiziert sind!

HALLO? Klar sind die noch nicht ausreichend Qualifiziert!

Wie auch wenn Sie erst geholt werden, wo schon das berühmte „**KIND IN BRUNNEN GEFALLEN IST!**“

Jedem mag das wohl einleuchten das scheidende Mitarbeiter (wie auch Langzeit- Kranke) ersetzt werden müssen.

Aber nicht erst, wenn die Kollegen weg sind, damit ist niemanden geholfen.

Warum holt man die Unterstützung nicht früher, damit man vom Erfahrenen lernen kann. Denn wie heißt es noch: „**WILLST DU ETWAS WISSEN, SO FRAGE EINEN ERFAHRENEN...**“

Man hat Jahrelang die Instandhaltung mit OIL, STEP... oder was es sonst noch so alles gab, kaputt geschruppft. Nun aber merkt man was dass für ein Mist war, und die Kollegen sollen es wieder mit noch mehr Mehrarbeit ausbaden.

Reichen 20 Mehrarbeitsstunden, die der Tarifvertrag regelt nicht mehr?

Vor allem wo diese nur eine Ausnahme sein sollten!

Ganz zu schweigen das sie schon für die **normale Schichtabdeckung** genommen werden!



Die Unterstützungskollegen werden es alleine auch nicht richten, da diese Kollegen nicht dauerhaft für Entlastung in der Instandhaltung sorgen können. Jeder weiss wie schnell man von neuer Technik überrollt wird, wenn man nicht dauerhaft am Ball bleibt. Also was nützen einem Kollegen die nur mal für ein Paar Monate da sind.

Wir fordern auf Dauer mehr Kollegen für den gebeutelten Instandhaltungsbereich, da diese Kollegen - ob - „Stammmitarbeiter“ oder „Unterstützungskollegen“ - jedes bestehende Schichtmodell abdecken müssen.

Nicole Welke



Aufruf zur Demonstration und Kundgebung des DGB am 1. Mai 2007

9.00 Uhr:
Gottesdienst, Pfr. Lucan
10.00 Uhr:
Lutherkirche
11.00 Uhr:
Demonstration und Kundgebung
14.00 Uhr:
Kultur- und Familienfest

Die Demonstration wird zum Kasseler Kulturbahnhof führen. Als Redner sind vorgesehen: Michael Rudolph, Andrea Ypsilanti, Ullrich Meßmer. Näheres erfahrt ihr aus den Informationen des DGB

Protest gegen ERA!

Der Unmut über die ERA-Eingruppierungen in vielen Daimler-Werken nimmt kein Ende. Dabei richtet sich der Protest in erster Linie gegen das Unternehmen, das für die Eingruppierung und damit für erhebliche Lohnverluste verantwortlich ist.

Von den führenden IGM- Funktionären in den Betrieben wird die Verantwortung dafür allerdings auch sehr bequem dem Unternehmen zugeschant.

Dass jedoch die IGM uns diese Suppe mit der so genannten „Jahrhundertreform“ mit eingebracht hat, wird jetzt verschwiegen!

Was soll also das Geschwafel von der „Gleichstellung von Arbeitern und Angestellten“ und wer kann sich jetzt für diese behauptete „Gleichstellung“ etwas kaufen?

Viele KollegInnen machen jetzt die konkrete Erfahrung, dass der gewerkschaftliche Lobgesang auf den ERA-Tarifvertrag ein systematisches Täuschungsmanöver ist. Die IG Metall hat den Unternehmen in der Metall- und Elektrobranche einen Stellhebel in die Hand gegeben, um massive Lohnsenkungen für die Beschäftigten in diesem Bereich durchzuführen. Wichtige und bewährte Tarifverträge entfallen mit dem ERA-TV.

Die Folge von ERA ist, dass in Zukunft die Unternehmen über die Arbeitsaufgaben der Beschäftigten die endgültige Bezahlung selbst regelt. Die IG Metall-„Tarifexperten“ bezeichnen das als notwendige Reaktion auf einen flexiblen Arbeitsmarkt, damit die Unternehmen besser auf den internationalen Konkurrenzdruck reagieren können.

Oberstes Ziel ist dabei das Wohlergehen der Betriebe durch stärkere Konkurrenzfähigkeit auf dem Markt!

Wo bleibt da das Wohlergehen der Beschäftigten, der Mitglieder, um das sich „Ihre“ Gewerkschaft in erster Linie zu kümmern hätte? In den Betrieben verlieren viele Arbeiter und Angestellte mehrere hundert € im Monat. Vor allem die unteren Lohngruppen trifft es am härtesten, wobei der vereinbarte Lohnausgleich bei der lohnpolitischen Talfahrt nur wenig hilft.

Die Arbeitgeber begrüßen verständlicherweise die Umsetzung vor ERA. So ist es für sie Pflicht und Vergnügen, diese Möglichkeit der Lohnkostensenkung zu nützen, um dadurch größtmöglichen Profit für die Aktionäre herauszuholen.

Und sie sind voll des Lobes für die „konstruktive Zusammenarbeit“ mit der IG Metall: Das Beispiel ERA zeige: „Es lassen sich schwierige, weit in die Zukunft hinreichende Regelungen finden, die den Erfordernissen unserer Industrie entsprechen.“

In einem Schreiben an seine Mitglieder bezeichnet der Unternehmerverband Südwestmetall ERA als „einmalige, geradezu historische Chance“, denn in der Regel würden die Unternehmen heute viel zu hohe Tariflöhne zahlen. Mit dem ERA-TV können also die zu hohen Löhne gesenkt werden und die verloren gegangene Personalkostenflexibilität zurück gewonnen werden.

Mit dem ERA-TV hat die IG Metall einen weiteren Schritt vollzogen, sich den Unternehmen als Co-Manager anzubiedern. Hinter den ständig wiederholten Floskeln von „Gleichstellung von Arbeiter und Angestellten“ und „gleichem Lohn für gleiche Arbeit“ verstecken die Gewerkschaftsfunktionäre in Wahrheit ihre eigenen materiellen und politischen Interessen.

Angesichts anhaltenden Mitgliederschwunds kommt es ihnen vor allem darauf an, ihre eigene privilegierte Rolle als Verhandlungspartner und betrieblicher Ordnungsfaktor zu stärken.

Dass der IG Metall dabei die Interessen der Beschäftigten unter die Räder kommen, scheint ihnen dabei egal zu sein. Sie entwickelt sich immer schneller und offensichtlicher zu einem Instrument, um einen Standort gegen den anderen auszuspielen, Billiglohnarbeit durchzusetzen und die Arbeitsbedingungen zu verschlechtern!

Viele Kollegen bezeichnen den ERA-TV bereits als „EntgeltReduzierungsAbkommen“. Und es besteht kein Zweifel, dass er einen der größten Angriffe auf die Arbeitnehmerrechte der vergangenen Jahrzehnte darstellt!

Wenn die IG Metall und deren Betriebsräte eine Zukunft haben wollen, müssen sie sich um 180 Grad wenden (einige haben da ja Übung). Das werden sie aber nicht von alleine tun: dazu müssen sie wohl von ihren Mitgliedern erst die rote Karte gezeigt bekommen!

Klaus Berger

Mein Chef ist ein Arschloch, Ihrer auch?

Nicht erst seit ERA stellen sich viele Mitarbeiter im Werk diese Frage? Welche Art Mensch ist ihr Chef? Machtmensch, Feigling, Wichtigtuer oder eine Mischung aus allem? Haben Sie Ärger mit Ihrem Chef? Auch ständig Frust? Fühlen Sie sich ausgebeutet, unterbezahlt und will man Ihnen noch höhnisch weismachen, man wolle nur Ihr bestes?

Dann können wir das Buch (**Mein Chef ist ein Arschloch, Ihrer auch?**) empfehlen.

Margit Schönbergers Buch ist nicht nur ein Lesevergnügen der besonderen Art, sondern eine nützliche Orientierung für den Umgang mit Vorgesetzten jeder Couleur.

IGM Lohnforderung 6,5%

Nun hat die IGM Ihre Lohnforderung für die kommende Tarifrunde bekannt gegeben. Wie sich schon abzeichnete wurde die Forderung bei 6,5% festgelegt. Diese Höhe ist mit Sicherheit auch für uns nach langer Zurückhaltung auch gerechtfertigt. Da auch die Unternehmer im vergangenen Jahr bekannt gaben, dass es nun einen Spielraum für Loherhöhungen gäbe, hatte man den Eindruck, die Tarifrunde sei schon gelaufen. Aber weit gefehlt!



nicht mehr verdient haben. Diese Gewinnexplosion hat auch mit der Zurückhaltung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu tun. Wir haben nun unser Schäflein zur so genannten „Stabilisierung der Wirtschaft“ bzw. „Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Deutschland“ beigetragen. Nun muss auch mal wieder für uns ein kräftiger Schluck aus der Pulle der Unternehmensgewinne getan werden.

Kaum war die Forderung der IGM auf dem Tisch ruderten die Unternehmer wieder zurück. Man holte wieder das Schreckengespenst der „abklingenden Konjunktur“ raus und erklärte, dass man Lohnerhöhungen nur unterhalb des letztjährigen Abschlusses abschließen dürfe. Man dürfe die Früchte der letzten Jahre nicht gleich wieder verfüttern. Hier fragt sich nun wie diese Meinung der Unternehmer so zustande kommt ist. Ist es nicht eindeutig, dass die Unternehmen in den letzten Jahren so gut wie schon seit langem

Wir tragen als Bürger dieses Staates die Hauptlast aller Belastungen. Jetzt ist es endlich mal wieder an der Zeit auch etwas mehr für uns übrig zu haben. Hier muss nun auch für uns das „Ende der Bescheidenheit“ gekommen sein. Natürlich müssen wir auch unseren Forderungen die dem entsprechenden Aktionen folgen lassen um Sie damit zu untermauern.

Klaus Cornelius



IMPRESSUM Herausgeber: AlternativeMetaller DaimlerChrysler Kassel www.alternativmetaller.de

Vincenzo Sicilia	Halle 35	Telefon 3220	Erich Behrend	Halle 50/52/53	Telefon 2689
Werner Hellwig	Halle 80 unten	Telefon 2503	Erich Hoppe	Halle 50/52/53	Telefon 3048
Helmut Röse	Halle 50	Telefon 4366	Michael Fuchs	Halle 80 oben	Telefon 3132
Nicole Welke	Halle 35	Telefon 3240	Michael Renner	Halle 35	Telefon 3366
Erich Bauer	Halle 55	Telefon 4260	Enrico Steuernagel	Halle 50	Telefon 4394
Klaus Cornelius	Halle 80 oben	Telefon 2645	Klaus Berger	Klaus Ehlers	

**+ Freunde = Erfolg. Verantwortlich: Erich Bauer.
Mail: redaktion@alternativmetaller.de**

Danke Helmut Leuchter für Deine Rettungstat!

Jetzt werdet ihr euch fragen, warum danken die Alternativen Metaller einem IGM-Betriebsrat?

Ganz einfach, weil ohne seinen selbstlosen Einsatz Vincenzo Sicilia heute vielleicht im Krankenhaus liegen würde.

Mit diesem kurzen Satz könnt ihr natürlich auch nichts anfangen, darum werde ich euch die ganze **Rettungstat** erzählen. Nach der Betriebsratssitzung am 01.03.2007 kam der Betriebsrat **H. Heimrich**, mit vorgestrecktem Brustkorb (**wie ein Gorilla beim Angriff**) auf Vincenzo Sicilia zu und wollte ihn körperlich angreifen. Aber Helmut Leuchter stellte sich mutig H. Heimrich in den Weg.

Darum danken wir Dir. Wir Alternativen Metaller hoffen, dass **H. Heimrich** nur einen Scheinangriff auf Vincenzo Sicilia ausführte, **wie Gorillas dies oft in der freien Wildbahn auch machen.**



Aber stellt euch mal vor, **dieser starkübergewichtige Mann, der das Lebendgewicht von einem Gorilla hat**, wäre bei seinem Scheinangriff gestolpert. Der körperliche Schaden von Vincenzo Sicilia wäre erheblich gewesen.

Da **H. Heimrich** Scheinangriffe auf **AlternativenMetaller** für normal oder sein Hobby hält, (Klaus Ehlers wurde auf die gleiche Art angegangen) hoffen wir, dass er nicht die Grenze zur Gewalt überschreitet.

Eine Entschuldigung von H. Heimrich erwarten wir nicht! (ein Gorilla entschuldigt sich auch nicht).

Weil wir gegen jede Art von Gewalt sind, fordern wir H. Heimrich auf, diese Scheinangriffe zu unterlassen.

Michael Fuchs

Co-Manager des Kapitals

Lieber Dieter S! Als „Ein dummes, zahlendes Mitglied der IGM“ muss ich Dir schon wieder schreiben.

Dieter S., jeder weiß wo Du her kommst, warum wirst Du immer mehr ein **Co-Manager des Kapitals**???? In Deiner Rede auf der letzten Betriebsversammlung hast Du uns alle wieder für dumm verkauft. **Du hast viel geredet, aber wenig gesagt.** (Eigentlich kennen wir dies nur von der **Werksleitung**.) Du berichtest von den USA, Stuttgart, über Geilenkirchen bis China. Nur über das Werk Kassel war in Deiner Rede wenig zu hören. **Was Du über Kassel sagtest, war alt oder butterweich.** Deine Hauptbotschaft kam bei den Kollegen so an. **Bedankt euch schön für die Arschritte, die ihr von dem Unternehmen bekommt (siehe ERA).** Wenn man auf einer Betriebsversammlung redet, sollte auch ein wenig Härte in der Rede sein. **Deine Rede hatte die Härte von Kochkäse, dies passt aber zu Co-Managern des Kapitals.**

Nun komme ich zu Dir, mein lieber **Robert H.** Wie Du gerne verbreitest, **verdrehst Du nie die Wahrheit oder Zitate.** Dein Beitrag war leider nicht der Neuste, nicht richtig wiedergegeben und für viele ermüdend.

Ich zitiere ihn einfach mal. Also Robert: Du wohnst in einem Wohnwagen, der in einem Dorf steht wo es viele Bauern gibt. Selbst die dümmsten Bauern lesen und verstehen dort R.Gosciny und A.Uderzo (Asterix). **Du bezeichnest die Einwohner des Gallischen Dorfes als ewig Gestrige, wie die Alternativen Metaller die gegen alles Neue, Recht und Freiheit sind.** Jetzt frage ich mich nur, warum hast Du Asterix nicht verstanden ??? Du, der selbst schon Zitate verfasst hast. **„Tue Gutes und sprich darüber -**

auch in der Politik!“ Dieser Satz ist doch von Dir, oder ????

Ich unterstelle Dir **keinen IQ der knapp über der Raumtemperatur liegt**, möchte Dir aber gerne helfen, dass auch Du Asterix verstehst. **Also, in dem Gallischen Dorf leben die Kämpfer für Freiheit und Recht. Gallien war ein besetztes Land.** Robert, Du stehst auf der Seite von **Besetzern, die gegen Recht und Freiheit sind**????

Wenn dies so ist, dann tut es mir Leid für Dich. Gallien kann man auch durch Frankreich ersetzen. Dort nennt man solche Menschen „Kollaborateur“. Für IGM-Betriebsräte, die den Begriff nicht kennen, hier eine kleine Erklärung:

Im Deutschen ist die **neutrale Verwendung** des Wortes **Kollaborateur** im Sinne von **Mitarbeiter**.

Auch wenn es Dieter S. nicht gefällt, zu Deinem Schlusswort muss ich auch noch was sagen.

Schön, dass Du an alle gedacht hast: **Lob für die Werksleitung**, Tadel für die Arbeitnehmervertreter der AlternativenMetaller, **noch mehr Lob für die Vertreter der IGM.**

Ach so, da waren noch die, die immer in den Arsch getreten werden. Die Botschaft an sie war, ich hoffe ich habe Dich richtig verstanden,

„Haltet den Arsch so hin, damit man euch auch schön reintreten kann. (siehe Mehrarbeit und Sonder-schichten).

Gruß

„Ein dummes, zahlendes Mitglied der IGM“